



# Gliedwünsche an Hindenburg:

## Das Reichsministerium.

Der Reichspräsident v. Hindenburg empfangt gestern mittag die Mitglieder des Reichsministeriums. Reichsminister Dr. Richter stellt dem Reichspräsidenten die Reichsminister vor und sprach ihm die Gliedwünsche des Kabinetts zur Amtsübernahme aus.

## Die Bayerische Staatsregierung.

Die Bayerische Staatsregierung hat den Besten Befehlungen v. Kregler beauftragt, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg bei seinem Amtsantritt die herzlichsten Glückwünsche der Bayerischen Staatsregierung auszusprechen.

## Das Braunschweigische Staatsministerium.

Das Braunschweigische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten v. Hindenburg folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet: „Zur Übernahme Ihres hohen Amtes drückt Ihnen, Herr Reichspräsident, das Braunschweigische Staatsministerium seine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge unter Ihrer Führung unser Vaterland einer glücklichen Zukunft entgegengehen.“

## Das Thüringische Staatsministerium.

Das Thüringische Staatsministerium hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: „Aus Anlaß der Übernahme Ihres hohen Amtes entbieten wir Ihnen, Herr Reichspräsident, die besten Wünsche für eine glückselige Tätigkeit zum Wohle des deutschen Vaterlandes.“ Thüringisches Staatsministerium.

## Der Deutsche Städtetag.

Oberbürgermeister Koch hat für den Vorstand des Deutschen Städtetages an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

„Wir, Excellenz grüßen die im Deutschen Städtetag vereinigten Städte aus allen Teilen Deutschlands bei der Übernahme des höchsten Amtes im Reich, voll überzeugt, daß Sie, Excellenz mit Ihrer ganzen Person dem Ziele dienen werden, hoch und niedrig und alle Stände und Parteien auf dem Grunde der Einigkeit an das deutsche Vaterland zu einen, denn nur die Einigkeit im Innern und Außen, im Politik und Wirtschaft werden das deutsche Volk wieder zur Höhe emporbringen.“

## Der Gruß Hamburgs.

Hamburg, 12. Mai. Der Senat hat an den Reichspräsidenten anläßlich seiner heutigen Vereidigung ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. a. heißt: Hamburg, das Sie, Herr Reichspräsident, seinen Ehrenbürger zu nennen die Ehre hat, hegt an die vielen im Reich so wichtigen Tage die Hoffnung, es möge Ihnen gelingen, durch Ihr Wirken als Reichspräsident im Herzen des deutschen Volkes für alle Zeiten lebendig zu bleiben als der Ehrenbürger eines sich aus Leib und Not empor zu neuem kraftvollem Sein und innerer Einigkeit ringenden Deutschland.“

## Dr. Jarres an den Reichspräsidenten.

Zürich, 12. Mai. Oberbürgermeister Dr. Jarres sandte zur Vereidigung des Reichspräsidenten folgendes Telegramm:

„Dem Herrn Reichspräsidenten entbietet die Züricher Bürgererschaft zum heutigen Tage die herzlichsten Glückwünsche. Sie hofft, daß in der Amtszeit des neuen Reichspräsidenten die Not des deutschen Volkes gelindert, Wohlfahrt und der innere Frieden und das Ansehen des deutschen Volkes gehärtet und daß nimmer dem besetzten Gebiet die Verleugung und die Verletzung zuteil werde, auf die es nach dem Londoner Vertrag Anspruch hat.“

## Die Grüße der fremden Staatenleiter.

Berlin, 13. Mai. Beim Reichspräsidenten v. Hindenburg ist eine große Anzahl von Glückwünsche-Telegrammen aus dem In- und Ausland eingegangen. Der Bundespräsident der Republik Österreich, kaiserlich telegraphierte: „Anläßlich des Antritts des hohen und verantwortungsvollen Amtes drückte ich, Excellenz meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Bundespräsident Jannich.“

Der Kaiser von Japan: „In dem Augenblick, in dem Sie, Excellenz das Amt des Präsidenten des Deutschen Reiches annehmen, liegt mir daran, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, mit denen ich zugleich die besten Wünsche für das persönliche Wohlergehen wie auch für das Gedeihen Ihres Landes verbinde. Jishitoh.“

König Gustaf von Schweden: „Zu dem Antritt Ihrer hohen, verantwortungsvollen Stellung als Reichspräsident spreche ich, Excellenz meine aufrichtigen warmempfindlichen Glückwünsche zugleich für das Wohlergehen des deutschen Volkes aus. Gustaf Reg.“

Der König von Dänemark: „Anläßlich Ihrer heute stattfindenden Übernahme der Reichspräsidenten-Ehrendignität spreche ich Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche für die Ausübung Ihres hohen Amtes zum Wohle Ihres Landes und Volkes aus. Christian Reg.“

Der Reichspräsident Finnlands: In dem Augenblick, wo Sie, Excellenz den höchsten Würdenposten der deutschen Republik antreten, beehre ich mich, für das persönliche Wohlergehen Sie, Excellenz sowie für die Zukunft Ihres Vaterlandes meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Melander, Reichspräsident Finnlands.“

Der Präsident von Argentinien: „Excellenz spreche ich im Namen des argentinischen Volkes und seiner Regierung meine Glückwünsche dazu aus, daß Ihre würdigen Sie auszeichnen haben, den Geschäften Ihres Vaterlandes vorzuführen, und ich möchte meine aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg bei Ausübung eines so hohen Amtes zum Ausdruck bringen. M. Z. de Alcaraz, Präsident von Argentinien.“

## Amerikas Glückwünsche.

Newport, 12. Mai. Wie „Associated Press“ meldet, ist dem amerikanischen Botschafter in Berlin über die Art der Übermittlung der Glückwünsche an den Reichspräsidenten v. Hindenburg von der amerikanischen Regierung völlig freie Hand gelassen worden. Wahrscheinlich wird sich der Botschaftsleiter auf die Übermittlung von Glückwünschen bei dem diplomatischen Empfang beschränken.

## Die Erlernen-Mächte wollen doch gratulieren.

London, 12. Mai. Die Meldung, daß die Alliierten bei Hindenburg hollen, dem Präsidenten v. Hindenburg die offiziellen Glückwünsche nicht zu senden, ist, wie der Vertreter der „L. U.“ an zuständiger Stelle erzählt, unrichtig. Das Verfahren wird sich streng in den diplomatischen Formen halten. Zunächst werden die Wahl und der Amtsantritt Hindenburgs durch die Alliierten anständig durch die deutschen Vertreter angezeigt werden müssen. Wie üblich wird erst nach dieser Kenntnisnahme Glückwünsche ausgedrückt.

## Offizieller Besuch Hindenburgs in München.

München, 12. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt Reichspräsident v. Hindenburg der bayerischen Regierung und der Stadt München gelegentlich der Eröffnung der Deutschen Reichsausstellung am 31. Mai einen offiziellen Besuch abzustatten. Am 28. Mai wird er Sitzung des Staatsratsauschusses des bayerischen Landtages und eine Rundreise anläßlich der Vereidigung des neuen Reichspräsidenten statt. Der Vorliegende des Ausschusses gab der Erwartung Ausdruck, daß es Hindenburg gelingen möge, das Ansehen des deutschen Volkes im Ausland zu mehren, das deutsche Volk im Innern zu schärfen und es gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen zum Wohle der Allgemeinheit.

## New Yorker Stimmen zur Vereidigungsfeier.

Newport, 13. Mai. Die New Yorker Zeitungen widmen der Vereidigung Hindenburgs in harkem Umfang lange Leitartikel. Es wird besonders unterstrichen, daß Hindenburg der Eidesformel aus eigenem Antrieb die Vereidigung: „So wahr mir Gott helfe“ hinzugefügt habe. Das entspricht nicht nur der religiösen Praxis Hindenburgs, sondern beweist auch, daß er wahrhaftig und aufrichtig es mit seinem Eide auf die republikanische Verfassung gemeint habe. Das führende halbamtliche Blatt „Sun“ erklärt Hindenburg für einen Ehrenmann, der seinem Vaterlande nach bestem Wissen und Können dienen wolle, ohne einer Partei oder einer bestimmten Richtung dienbar zu sein. Seine Vereidigung auf die Eidesformel wird als ein sehr wichtiger Schritt angesehen und er gewiß sei, dem Glück und der Bedeutung seiner Stellung in vollstem Maße gerecht zu werden.

## Hindenburg an die Deutschen Südamerikas.

Der neue Reichspräsident v. Hindenburg hat laut Sonderheft der „United Press“ den Deutschen Südamerikas eine Sonderbotschaft übermittelt, die von sämtlichen Zeitungen in Buenos Aires an erster Stelle gebracht und mit freudlichen Kommentaren versehen wurde. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Zahlreiche deutsche Vereine und Einzelpersonen haben mich durch Freigabe erfreut. Ich danke allen auf diesem Wege und sehe Ihre Wünsche als an das gesamte Vaterland gerichtet an. Sie zeigen, daß die Deutschen Südamerikas der Heimat treu geblieben sind. Möge es ihnen gelingen, den Platz wiederzugewinnen zu helfen, auf den es durch seine Leistungen Anspruch hat. Dann wird auch den Pionieren des Deutschlands in aller Welt ihr Werk leichter werden. Die Auslandsdeutschen mögen gewiß sein, daß es mein Bestreben sein wird, Ihre für das gesamte Vaterland wichtige Arbeit zu fördern.“

## Die Tschedel in Gefahr.

Die Prager Volkspresse hat mit Entschluß an alle Telegraphenämter die Beförderung von Begrüßungs-Telegrammen an den Reichspräsidenten v. Hindenburg, soweit diese eine Kundgebung besonderer Erregung und Ergebnisse enthalten, verboten. Die Volkspresse bekennt sich hierbei auf einen Paragraphen des Telegrafengesetzes, welches Telegramme deren Inhalt gegen die Sicherheit des Staates oder dessen wirtschaftliche Ordnung oder der Sittlichkeit widerpricht, von der Beförderung ausschließt. Diese neue tschechische Vergeltung der Sudetendeutschen durch die tschechischen Zensurorgane ist ebenso dumm, weil wirkungslos, wie die früheren. Die Tschechischen werden, auch wenn ihnen wieder einmal der Wunsch ist, den tschechischen Vorfällen gegen die Sicherheit des Staates oder dessen wirtschaftliche Ordnung oder der Sittlichkeit widerpricht, von der Beförderung ausschließt. Diese neue tschechische Vergeltung der Sudetendeutschen durch die tschechischen Zensurorgane ist ebenso dumm, weil wirkungslos, wie die früheren. Die Tschechischen werden, auch wenn ihnen wieder einmal der Wunsch ist, den tschechischen Vorfällen gegen die Sicherheit des Staates oder dessen wirtschaftliche Ordnung oder der Sittlichkeit widerpricht, von der Beförderung ausschließt.

## Amerika und der Sicherheitspakt.

London, 13. Mai. Die „Times“ berichtet heute aus Washington über die Stellung der Regierung der Vereinigten Staaten zu dem Sicherheitspakt. Sie meinen, ein solcher Pakt könne die Haltung der amerikanischen Regierung als mit der englischen Politik in Europa sympathisierend bezeichnet werden.

Die Regierung sei der Meinung, daß es nicht nur unangebracht, sondern auch gefährlich wäre, Deutschland von Sie sehe zur Zeit keinen Grund zu Annahme, daß Deutschland früher gemachte Vorschläge rückgängig machen würde. Diese Vorschläge läßt man in Washington als eine Diskussionsoffensive mit größter Vorsicht für den europäischen Wiederaufbau an. Wenn Deutschland diese Vorschläge zurücknimmt oder wenn Frankreich die Verhandlungen mit Willen kompliziert, so würde die Wirkung auf die amerikanische öffentliche Meinung höchst unglücklich sein.

## Der Fackelzug zu Ehren Hindenburgs.

Der Aufbruch des Hindenburg-Ausschusses an die Bürgerchaft hatte jubelnden Beifall gefunden. Am Dienstag hatte Marschall Hindenburg seinen Weg angetreten, um durch den früheren Schmutz landuntum, was die Herzen aller befeuerte: die Freude über den Sieg Hindenburgs! Unser Hindenburg — nun können wir es wieder sagen, dieses höchste Wort des Vertrauens. Der Führer in Kampf und Kriegstog, er ist durch die Wahl des ganzen Volkes beehrt, auch in ringender Friedenszeit sein Vaterland dem Blick entgegenzuführen. Wenn ich heute nicht gefehlt, wenn er durch die Straßen der Stadt ging, das Herz vor Freude! Überall Flagen-Schmuck an den Häusern, die Kinder händchen in den Händen. Da war fast kein Gebäude, das nicht wenigstens eine Flagge aufzuziehen hatte. Die lauttönen und lächelnden Gebäude hatten in den Reichsfarben geflaggt, drei oder vier farbige Leuchte aus allen Straßen, aus den Gassen und Winkeln. Schwarzwaldrot, die allen ruhrenden Farben, die unser Hindenburg so oft zum Siege geführt hatte, sie leuchteten auch an einem Ehrentage in lichtigem Maitenmorgenlicht!

Je näher die Abendstunden herantraten, um so mehr wuchs der Schmutz der Stadt. Gestanden wurden gezogen, Kerzen zur Illumination des Fackelzuges. Bereits war die auch das mahnbare Dunkel der Nacht über den Stadtteil der Stunde. Auf den Straßen herrschte reges Leben. Die Erwartung steigerte sich von Stunde zu Stunde. Als die ersten Meldungen über die feierliche Vereidigung des neuen Reichspräsidenten eintrafen, da zog ein tiefes Gefühl der Befriedigung durch das Deutschland der Nationallisten. Das war ein großer Ereignis, das die deutsche Nation jubelte in diesem Augenblick. Sein erster in freier Volkswahl gewählter Reichspräsident hatte das Amt angetreten. Näher und näher rückte die Stunde des Fackelzuges. Von allen Seiten rückten die Teilnehmer heran. Schnelle Gestalten der Sportvereine in ihren bunten Wägen eilten zum Sammelplatz. Ihre Betreuer sammelten sich um die schwarzbirge Fahne des Kriegerevangeliums. Die begeisterten

## Das englische Memorandum zur Entlassungsfrage.

London, 13. Mai. Nach dem Text des englischen Memorandums, das den englischen Notennuntz begleitet, teilt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit, daß das Memorandum alle Hauptverfahrungen, die durch die Entlassungskommission festgestellt worden seien, wie auch die entsprechenden Forderungen der Sachkommission ausführlich analysiert. Meinungsverschiedenheiten befänden sich über den Zeitraum, den Deutschland zur Erfüllung dieser neuen Forderungen brauchen werde. Man sei jedoch in London der Meinung, daß Berlin in dieser Hinsicht zu optimistisch sei. Der Korrespondent erwähnt dann einzelne Punkte, wie die Frage der schweren Artillerie in Königsberg und die Frage der Zellentfernung. Die wichtigste Frage wäre die Unterfertigung der Schuldscheine. Man gewarnte in London, ob die Kompromißvorschläge der deutschen Regierung die Alliierten befriedigen werde. Ebenfalls sind wegen des sogenannten „Generalrat“ Schwierigkeiten zu erwarten, weil der Friedensvertrag die Erlaubnis gibt, 300 Offiziere im Reichswehrministerium zu beschäftigen.

## Räumung des Ruhrgebietes im August.

Paris, 13. Mai. Nach einer Londoner Neuntermeldung haben die Alliierten in der Räumung Kölns folgende Vereinbarung getroffen: Die Zurücknahme der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet bleibt auf Monat August festgesetzt, wenn Deutschland auch weiterhin die Bestimmungen des Dawesgesetzes erfüllt. Es besteht jedoch kein Grund zur Annahme, daß es in Zukunft anders werden wird. Für die Räumung Kölns ist noch kein Zeitpunkt festgesetzt. Die Festlegung eines Zeitpunktes hängt von der Haltung Deutschlands in der Abrüstungsfrage ab.

## Polnische Vereidigungsfeier.

Berlin, 13. Mai. Nach einer der „Dankbarer Allgemeinen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle zugegangenen Meldung ist man von politischer Seite aus seit den letzten Tagen bestrebt, auf der Straße Marienburg-Schneidemühl, soweit sie durch polnisches Gebiet geht, die Beweise ihrer Nachlässigkeit zu beseitigen. In der letzten Nacht ist, wie die Information des Blattes weiter sagt, Fieberhaft gearbeitet worden, die Zustände zu beseitigen, um so eine unangenehme Feststellung unmöglich zu machen.

## Politische Rundschau

Freiber v. Stamm gestorben. Wie die Morgenblätter melden, ist am 10. Mai in Vercano der Vorkämpfer a. D., Wirklicher Geheimer Rat, Freih. v. Stamm gestorben. Der Gefängnisarzt Dr. Ziehe beurlaubt. Der Gefängnisarzt Dr. Ziehe, dem die Befehdung Dr. Hoffes oblag, ist, wie die „Germania“ hört, einstweilen beurlaubt worden. Der Geschäftsträger Columbiens in Berlin gestorben. Der Geschäftsträger der Republik Columbiens, Louis Cerano-Alanco, ist gestern nachmittag 4 Uhr plötzlich in Berlin gestorben. Die belagerte Kabinetskrisis gelöst. Von der Byhere hat seine Bemühungen zur Kabinetsbildung nimmer abgebrochen. Die neuen Kabinetsmitglieder werden erst morgen namhaft gemacht werden. In der neuen Woche wird sich die Regierung dem Parlament vorstellen. General Mangin tot. Der frühere Oberkommandierende der französischen Truppen in Weimar, ein gebürtiger Deutscher, der es niemals gegeben hat, ist in Paris gestorben. Caloff bei Briand. Briand empfing gestern nachmittag den bulgarischen Außenminister Caloff. Den Vertretern der Abendblätter erklärte Caloff: Der Zweck seiner Reise bestehe darin, den Weltmächten eine Darstellung der innerpolitischen Lage Bulgariens zu geben. Fock besucht den König von England. Marschall Fock wird am 3. Juni zum Geburtstag des Königs von England nach London kommen und in feierlichem Empfange als britischer Feldmarschall an der Parade teilnehmen.

## General Mangin tot.

General Mangin, der frühere Oberkommandierende der französischen Truppen in Weimar, ein gebürtiger Deutscher, der es niemals gegeben hat, ist in Paris gestorben.

## Caloff bei Briand.

Briand empfing gestern nachmittag den bulgarischen Außenminister Caloff. Den Vertretern der Abendblätter erklärte Caloff: Der Zweck seiner Reise bestehe darin, den Weltmächten eine Darstellung der innerpolitischen Lage Bulgariens zu geben.

## Fock besucht den König von England.

Marschall Fock wird am 3. Juni zum Geburtstag des Königs von England nach London kommen und in feierlichem Empfange als britischer Feldmarschall an der Parade teilnehmen.

## General Mangin tot.

General Mangin, der frühere Oberkommandierende der französischen Truppen in Weimar, ein gebürtiger Deutscher, der es niemals gegeben hat, ist in Paris gestorben.

## Caloff bei Briand.

Briand empfing gestern nachmittag den bulgarischen Außenminister Caloff. Den Vertretern der Abendblätter erklärte Caloff: Der Zweck seiner Reise bestehe darin, den Weltmächten eine Darstellung der innerpolitischen Lage Bulgariens zu geben.

## Fock besucht den König von England.

Marschall Fock wird am 3. Juni zum Geburtstag des Königs von England nach London kommen und in feierlichem Empfange als britischer Feldmarschall an der Parade teilnehmen.

## General Mangin tot.

General Mangin, der frühere Oberkommandierende der französischen Truppen in Weimar, ein gebürtiger Deutscher, der es niemals gegeben hat, ist in Paris gestorben.

## Caloff bei Briand.

Briand empfing gestern nachmittag den bulgarischen Außenminister Caloff. Den Vertretern der Abendblätter erklärte Caloff: Der Zweck seiner Reise bestehe darin, den Weltmächten eine Darstellung der innerpolitischen Lage Bulgariens zu geben.

## Fock besucht den König von England.

Marschall Fock wird am 3. Juni zum Geburtstag des Königs von England nach London kommen und in feierlichem Empfange als britischer Feldmarschall an der Parade teilnehmen.

## General Mangin tot.

General Mangin, der frühere Oberkommandierende der französischen Truppen in Weimar, ein gebürtiger Deutscher, der es niemals gegeben hat, ist in Paris gestorben.

## Caloff bei Briand.

Briand empfing gestern nachmittag den bulgarischen Außenminister Caloff. Den Vertretern der Abendblätter erklärte Caloff: Der Zweck seiner Reise bestehe darin, den Weltmächten eine Darstellung der innerpolitischen Lage Bulgariens zu geben.









# Die Viehseuchengefahr im Osten.

Das amtliche litauische Nachrichtenbüro hat, wie auch litauische Blätter, in polemischer Form von einer Grenzsperrung Deutschlands gegenüber der Vieh- und Fleischführung aus Litauen und des Transits von Fleisch in Litauen gesprochen und behauptet, daß das Weimarer Gesundheitsamt habe einen Drohbrief an die deutsche Regierung erhalten, in dem für dieselbe Forderungen aufgestellt würden. Dienen verzerrten Darstellungen deutscher Schutzmaßnahmen tritt der deutsche Gesandte in Litauen mit folgender Auslassung entgegen:

„Auf Mitteilung des preussischen Landwirtschaftsministeriums sind die Vorschriften zur Fleischführung und zum Fleischtransport aus Deutschland in litauischen Nachrichten nicht geändert worden, sondern werden in der letzten Zeit mit größerer Sorgfalt, da die deutschen Behörden in Erfahrung gebracht haben, daß in den Randstaaten Vieh aus Rußland geschleht und das Fleisch desselben ausgeführt wird. Das Gesuch der litauischen Regierung, den Transit zu verhindern, wird gegenwärtig von den ausländischen Behörden nicht auf Beachtung genommen. Die deutschen Behörden sind es nicht allein von der Sorge, Deutschlands Vieh vor Seuchen zu schützen, bittet vor. In Anbetracht der gegenwärtig in verschiedenen Staaten Europas herrschenden Viehseuchen ist diese Sorge als völlig berechtigt zu betrachten. Einen unfreundlichen Schritt gegen Litauen kann man darin nicht sehen. Gleichfalls sind selbstverständlich die Maßnahmen, welche Maßnahmen des litauischen Gesundheitsamtes der deutschen Regierung, sind, hinfällig Kombinationen.“

„Sie dringend notwendig solche Schutzmaßnahmen sind, wie groß die Gefahr neuer Viehseuchen im Osten ist, geht aus der Meldung ostpreussischer Blätter hervor, daß größere Schwärme von 1 Zentimeter langen schwarzen und geflügelten Insekten festgestellt wurden, die das Vieh befallen und sich vornehmlich auf den Hals des Viehs beschränken. Die giftigen Stiche verursachen in kürze eine große Geschwulst, die sich nach der Lungengegend zieht und den baldigen Tod der Kinder herbeiführt. Es scheint sich um eine Art von Ribbelmücken zu handeln und es werden ernsthaft Befürchtungen laut, daß der ostpreussische Viehstand zu den schwersten Schäden kommt, wenn es nicht der Viehseuche gelingt, ein wirksames Abwehrmittel zu finden.“

## Südafrikanischer Brief.

Uns Kapstadt wird uns im April geschrieben: Der Vorwärtsschritt mit Südwest ist infolge der Sommerferien im Gebiet des Oranien noch vollkommen lahmgelegt, so daß bereits Kohle für die dortigen Bahnen zu Schiff nach Walffischbucht gebracht werden mußte. Es liegt daher über den Bahnaufbau nur der erste amtliche Bericht des Cor. de Jaager vor, der die Ausführung in Westboshop zur Überlegung brachte. Danach wurde am 4. April die Einfuhrung der Aufsichtsbüro beauftragt, die Arbeit der nächsten drei Tage vollenden. Um 7 Uhr morgens wurde den mittlen im Ort verlassenen Westboshop ein einstufiges Klimaturm gestellt und nach dessen Ablauf die Stellung durch berittene Polizei und Freiwillige geführt; drei Kängurus unter Leitung des berühmten Afrika-Beobachters van Rynne-ville unterliegen diesen Angriff. Unter dem Eindruck der ersten Erfahrungen wurde am 10. April ein zweites Klimaturm in der Stunde; einstufige des Kapstads und der Staatsleute 289 Staatsräte, 218 Hereros, 75 Hottentotten, 50 Klapptaffern. — Ingesamt also 632 Mann aus allen eingeborenen Stämmen der Mitte des Landes; es wurden 162 weilt geplante, Gemehre ebeudet. Unter den Gefangenen Hereros befanden sich ein General, ein Oberst, zehn Major, zehn Hauptleute und 15 Leutnants.

General Verkop, der obige Zahlen im Volkstakt bekanntgab, stellte eine gerühmte Unterredung der Beobachter Frage in Aussicht. Die aus Südafrika gelangten Flugzeuge sollen vorläufig noch in Südwest bleiben. In der „Case Times“ veröffentlichte ein bekannter Negerfreund D. Drev im Zusammenhang mit dem Aufstand einen belangreichen Brief folgenden Inhalts: „Der Aufstand gegen die Deutschen in Südwest ist der damals in Südwest durchgeführten Stürme gelöst und zu General Vorhans nach Walffischbucht gekommen um zu erfahren, ob sein Volk unter britischer Herrschaft dieselbe Freiheit haben würde, wie unter der deutschen. Ein Gegenwart des Schreibers habe Vorhans dem alten Kapitän Peels van der Werf darauf hin vorgetragen, daß sein Volk unter britischer Herrschaft nicht weniger frei sein würde. Auch Lord Selous, als damaliger Ermittler und Walter Loug als Innenminister hätte ihnen vorgetragen, daß nach dem Kriege ihre Wünsche hinsichtlich ihres zukünftigen Schicksals entgegenkommen werden sollten. Später hätte man sie dann einfach vor die fertig zustande ihrer Unterredung unter die Union gestellt und die Lebensdauer vom August 1920 hätte ihnen viele Rechte der Selbstverwaltung erlaubt, die sie unter dem deutschen Kaiser befehlen hätten. Selbst wenn sich also der neue Vorkämpfer bedingungslos ergeben hätte, wäre damit noch keineswegs die Möglichkeit geschaffen über die Befehle der Staatsräte kurzfristig zu entscheiden.“

Wie er jetzt hier bekannt wird durch eine Genfer Drahtmeldung vom 6. April, ist dort bereits im Januar eine Mitteilung über den Aufstand eingegangen. Diese ist den Mitgliedern des hiesigen Mandatenausschusses vorgelegt worden und soll am 23. Juni beprochen werden. Im Weiteren wird darauf hingewiesen, daß der Vorkämpfer sich nur mit solchen Vorkämpfern befaßen kann, wenn sie vom Mandatenausschuss vorgelegt werden. — Inzwischen eine sehr interessante Maßregel.

## Gokales.

### Einführung neuer Personenzüge.

Die Reichsbahndirektion Halle gibt bekannt: Von Sonntag, den 17. Mai ab, SS. ab werden die bestehenden Personenzüge 894 und 895 wie folgt neu vorgelegt:

894: Halle ab 6.20 Vormittag, Merseburg 6.37, Corbeitha an 6.50, ab 6.52, Weitzenfels 7.03 an, ab 7.05, Naumburg 7.23, Bad Kösen 7.35, Camburg 7.53, Jena Saalbhf. 8.15, Weitzenfels an 8.25, ab 8.32, Saalfeld 8.43, Orlamünde —, Muldowitz 9.06, Saalfeld an 9.17. — 895: Saalfeld ab 7.55 Nachmittags, Muldowitz 8.06, Orlamünde 8.23, Saalfeld 8.30, Weitzenfels 8.41, Jena Saalbhf. 8.51, Camburg 9.08, Bad Kösen 9.22, Naumburg 9.32, Weitzenfels an 9.47, ab 9.49, Corbeitha an 10.00, ab 10.02, Merseburg an 10.13, ab 10.15, Halle an 10.32.

Die Züge führen 2 bis 4 Klasse und haben in Saalfeld unmittelbaren Anschluß an E 170 Leipzig-Saalfeld-München und von E 169 München-Saalfeld-Leipzig mit Kurswagen für die 2. und 3. Klasse.

**Interessierendes und Denkwürdiges der ehemaligen Interfessionen-Schüler und Beruflicher.** Die Berliner ehemaligen Interfessionen-Schüler und Beruflichen haben sich die Aufgabe gestellt, ihren im Weltkrieg gefallenen Kameraden in Potsdam ein Denkmal zu errichten. Gleichzeitig mit der Denkmalsweihe am 6., 7. und 8. Juli des J.S. findet ein allgemeiner Interfessionen-Schülerkongress statt, an dem sich die Kameraden aller deutschen Interfessionen-Schüler und Beruflichen beteiligen sollen. Der Kongress wird in Potsdam abgehalten, und die Berliner sollen die Blätter an alle, die jemals einer Interfessionen-Schule oder Beruflichen angehört haben, nach Kräften beizutragen zum Besten des Ganzen! Zu jeder schriftlichen oder mündlichen Auskunft in dieser Angelegenheit ist der Vorsitzende des Merseburger Vereines, Regierungs-Kanzlei-Inspektor B e u s e l e, hier, Domprophet 16, gern bereit. Im Übrigen siehe das Inserat in der heutigen Ausgabe über die Monatsversammlung am 14. des Mts.

**25 Jahre Verband alter Turnerhelfer.** Der Verband alter Turnerhelfer im Verband der Turnerhelfer auf dem deutschen Hochschulen (B. C.) hat am 6. Mai im Hotel „Mutiger Ritter“ in Bad Kösen seinen diesjährigen Vertretertag ab, zu dem die Altersverbände der einzelnen Turnerhelfer aller deutschen Hochschulen und die Gauerbände alter Turnerhelfer aus ganz Deutschland ihre Vertreter entsandten. An die geschäftlichen Beratungen schloß sich die Festrede des 25-jährigen Alterspräsidenten, des B. C. an, zu dem auch die ständigen Mitglieder der Turnerhelfer in Jena, Halle und Leipzig vollständig erschienen waren. Am 17. Mai, vormittags 10 Uhr, findet im Burghof der Hübelsburg eine waterländische Kundgebung statt, bei der Ministerialrat Dr. W e r t h s h a n e, einen neuen Vorkämpfer des B. C. hat, im Namen des B. C. ein gefälliges Befehlsmoment mit Taus in „Mutiger Ritter“ in Bad Kösen vorgelesen. Die Teilnehmerzahl wird 1000 übersteigen.

**Gründung einer Interessengemeinschaft deutscher Feuerbestattungsvereine.** Uns wird geschrieben: Zu einer legernden Einrichtung für die Freunde der Feuerbestattung ist sich zweifellos die Interessengemeinschaft deutscher Feuerbestattungsvereine auszuweisen, welche Mitte März in Erfurt von den Vertretern zahlreicher Feuerbestattungsvereine gegründet worden ist. Damit, daß gleich 30 Vereine ihren Beitritt erklärten, ist die Sache von vornherein gesichert. Die Interessengemeinschaft hat den Zweck, die Vereine auf der Basis gleicher Satzungen zusammenzuschließen, um bei mäßigen Beiträgen den Mitgliedern möglichst hohe Leistungen gewähren zu können. Die Interessengemeinschaft nimmt den Mitgliedern der angeschlossenen Vereine die sämtlichen Kosten der Feuerbestattung ab und spart die Kosten für das amtliche Zeugnis, das von der behördlichen Behörde; b) für einen einfachen Sarg und bei der Ehrenbestattung für die vorchriftsmäßige Eintragung; c) für die Leichenüberführung von der Wohnung in den Ort, in welchen sich ein Krematorium befindet, sonst vom letzten inländischen Wohnort zum nächstgelegenen Krematorium einschließlich des Transportes; d) für die Ausgestaltung der Leichenhülle; e) für die Leichenhülle und deren Aufstellung; f) für ein einfaches Urnengrab und für die Beisetzung der Urne. Außerdem wird den Mitgliedern unentgeltlich eine Feuerbestattungsschrift geliefert.

Die Einrichtung wird von vielen Anhängern der Feuerbestattung freudig begrüßt werden und den Vereinen zahlreicher Mitglieder das wertvolle Zeugnis der Feuerbestattungsvereine ist die Interessengemeinschaft angeschloffen. Der jährliche Beitrag stellt sich bei Personen unter 50 Jahren auf 6.— Mark pro Jahr, bei über 50 Jahre alten Personen auf 12.— Mark pro Jahr. Bei einem Alter von über 60 Jahren wird außerdem ein Eintrittsgeld erhoben.

**Die Frage der Kurzschrittschule.** Im Preussischen Landtag wurde am 12. April 1920, das Staatsministerium die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht geplanten Bezüge zur Einführung in die Einheitszweitschule zu unterrichten, gebietet, ferner wurde gefordert, welche Anwesenheiten für die Einführung der Einheitszweitschule zu unterlassen und auf die Reichsregierung einzuwirken, von einer finanziellen Förderung der Einheitszweitschule abzusagen. Wie der amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung entnehmen, sind die vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht veranfaßten Bezüge zur Einführung in die Einheitszweitschule von der Preussischen Staatsregierung weder veranfaßt noch durch Geldmittel unterstützt worden. Im wahren Unterricht an den dem Schulministerium unterstehenden Schulen ist jetzt noch keine Kurzschrittschule aufgeführt. Ein Antrag, ein bestimmtes System zu wählen, über den Unterricht darin fortzuführen oder abzubrechen, wird nicht ausgeübt. Ebenso wird in den dem Handels- wie dem Landwirtschaftsministerium unterstellten Schulen verfahren.

**Gesundheitsschädliche Kopfschmerzen.** In den letzten Jahren sind nach dem Tragen von Hüten, namentlich Strohhüten, in denen sich Ergänzmittel für Schwelche befinden, an den Stellen der Kopfhaut, die mit dem Ergänzmittel in Berührung kamen, häufig mehr oder weniger starke Entzündungen beobachtet worden. Die Unterredung derartiger Ergänzmittel hat ergeben, daß es sich um wasserlösliche Substanzen handelte, die mit phenol- oder freifoligen Mitteln imprägniert waren und daher — insbesondere beim Geraden — einen starken Geruch verbreiteten. Es wird wiederholt dringend darauf gewarnt, an Stelle von Hautschweller solche Ergänzmittel zu verwenden, die geeignet sind, Gesundheitschädigungen der genannten Art hervor zu rufen.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen.

### Aus unserer Nachbarstadt Halle.

**Kampfbüder Theater-Verein.** Am 6. 9. Juni finden die diesjährigen Festspiele des Landstädter Theater-Vereines unter der Leitung des Musikdirektors und Universitätsprofessors Dr. Alfred R a h l o w e s statt. Es wird die Aufführung von Wagner's „Entführung aus dem Serail“ vorbereitet, zu der die hervorragenden Künstler des Berliner Operntheaters kommen wird, jedoch den Besuchern dieser Vorstellungen in diesem Jahre ein besonders hoher Kunstgenuss bevorsteht. Alle Auskünfte erteilt bereitwillig das Büro Große Steinstr. 191 in Halle a. S.

**Folgen schwerer Witz.** Am Sonntag fristete ein junger Mann beim Aufstehen von Hieber in der Nähe des Borkenshäusens an den Großhufen Höfen ab, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Späterer Gänger leitete ihm die erste Hilfe, alsdann wurde der Verunglückte mit dem Krankenwagen zum Diakonissenhaus zugeführt.

**Ueber Hundert neue Wohnungen.** In der vergangenen Woche hat der Bauverein für Kleinwohnungen in Halle mit seiner diesjährigen Bautätigkeit begonnen. Ingesamt sind 113 neue Wohnungen in Angriff genommen.

# Aus dem Reiche.

Das Unglück bei der Station Roth-Malch.

Karlsruhe, 12. Mai. Der nach der Unglücksstatte bei der Station Roth-Malch entsandte Sonderberichterichter der „T. N.“ erzählt zu dem tragischen Ereignis noch folgende Einzelheiten: Die Gefangenschaft „Strohm“, sich am Sonntag in früherer Stimmung in einem Kabinett mit Hängelbänder von einem folgenreichen Gefangenschaft in der Leon wieder nach Hause zurück. Bei der letzten Rehabilitation, Roth-Malch, wo die auf beiden Seiten vom Walde eingeschlossene Landstraße nach Malch die Eisenbahnstraße Heideberg-Bruchfeld freigt, befindet sich ein Gattshaus. Dieses dort im Angesichts der in die Wälder von einigen zehn Einkehr. Der Schwärmer 2. m. 1. bei fortwährend in gefahrloser Weise seinen veranwortungsvollen Hofen an der wichtigsten, von Kraftfahrzeugen viel besuchten Uebergangsstraße verließ, ließ sich, selbst ein positionierter Gänger, dazu verleiten, dem frühesten Zug seiner Gangesbrüder beizugehören. In vernünftiger Stimmung bezieht sich auf den Gangesbrüder wieder den Wagen, um die Fahrt nach dem Heimatort vorzuziehen, die Straßen wieder geöffnet, obwohl der Vorzug 186 jeden Augenblick in der Richtung nach Karlsruhe durchfahren müßte. Die Vorkommt erfasste denn auch den Umänder des Kraftwagen, der mit ungefähr 15 Personen besetzt war. Der Zug ließ sich auf das sechsstellige verfallene Weiden und vier Belegschaften, die sich zu dem ersten Augenblick auf den Metern umherlag. Die Schienen waren mit Blut bespritzt, Knochen, Knochen, Knochen und Holzsplitter lagen auf den Schottersteinen und den Schienen durcheinander. Eine Anzahl des Anhängers mit ihrem Kinde wurde von der Lokomotive erfaßt und über 100 Meter weit mitgeschleift. Die Lokomotive verlor den Führer, der sich während der Fahrt in der Richtung nach Karlsruhe befand, wurde von der Lokomotive erfaßt und über 100 Meter weit mitgeschleift. Die Lokomotive verlor den Führer, der sich während der Fahrt in der Richtung nach Karlsruhe befand, wurde von der Lokomotive erfaßt und über 100 Meter weit mitgeschleift. Die Lokomotive verlor den Führer, der sich während der Fahrt in der Richtung nach Karlsruhe befand, wurde von der Lokomotive erfaßt und über 100 Meter weit mitgeschleift.

**Sandverlesen. Raubmordverbrechen.** Am Sonntag wurde die Witwe S c h e s s e r mit schweren Kopfschlagungen ohnmächtig in ihrer Wohnung aufgefunden. Nach dem Verbrechen wurde der Verhaftete auf den 16-jährigen Schloßbesitzer Grafemann, Grafemann war bis gegen 9 Uhr im Hause der Schloßbesitzerin gewesen und hatte dort Mandoline gespielt. Bald nach seinem Weggange erlich von hinten in das Haus wieder eingeschlichen. Die Witwe S c h e s s e r wurde aufgefunden und zwar in der Weise, daß er in die Mitte eines Bettes, das mit einem Papier bedeckt war, hineingefallen war. Die Witwe S c h e s s e r wurde aufgefunden und zwar in der Weise, daß er in die Mitte eines Bettes, das mit einem Papier bedeckt war, hineingefallen war. Die Witwe S c h e s s e r wurde aufgefunden und zwar in der Weise, daß er in die Mitte eines Bettes, das mit einem Papier bedeckt war, hineingefallen war.

**Landesberg. Brand in der Maschinenfabrik.** In der Maschinenfabrik zu Landesberg brach auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Die Maschinenfabrik brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

**Esplan. Der Zerstörerried!** Ein jungverheirateter Mann hatte viel unter seiner bösen Schwiegermutter zu leiden. Als sie ihm eines Tages wieder Vorhaltungen machte, schloß sich ihr Schwiegermutter in die Brust, jedoch er nahm mehr als vorher in der Richtung nach Landesberg.

**Böhmische Hartnäckige Selbstmörderin.** Aus mehreren Wunden blutend ließ diese Tage abends eine 36-jährige Frau durch die Straßen anderer Dörfer. Die Schwermütige Frau hatte sich nach mehreren verunglückten Erklärungsversuchen die Puls- und Halsader durchgeschnitten.

## Bunte Zeitung.

**Der Prinz von Wales und seine Frau.** Der Prinz von Wales soll ein entzückender Mensch sein. Das sagen nicht nur die Engländer, wie das so selbstverständlich ist. Man entzückt sich noch, wie begeistert die Jantees waren, als er vor einigen Monaten seine Amerikareise machte. Jetzt weilt der Prinz in Afrika und die Negersinnen sind nicht minder hingekommen um ihn. Man hat das wenigstens behauptet. Die Prinzessin hat sich nach mehreren verunglückten Erklärungsversuchen die Puls- und Halsader durchgeschnitten.

**Der Kommissar als Weiber eines Valais an der Riviera.** In der Riviera liegt das Palais „Valais“ an der Riviera. Es ist ein sehr interessantes Gebäude, das in der letzten Zeit für die Stungen diente. Dieses Palais wechselte in der letzten Zeit zweimal seinen Besitzer. Zunächst wurde es für 200 000 französische Franc verkauft, dann erwarb es ein Notar für seinen Klienten um zwei Millionen Franc. Der Kommissar als Weiber eines Valais an der Riviera. Es ist ein sehr interessantes Gebäude, das in der letzten Zeit für die Stungen diente. Dieses Palais wechselte in der letzten Zeit zweimal seinen Besitzer. Zunächst wurde es für 200 000 französische Franc verkauft, dann erwarb es ein Notar für seinen Klienten um zwei Millionen Franc.

